

Wohnungen in alter Fabrik

Tag der offenen Tür in der Fahnenfabrik: Die Genossenschaft Segewo zeigt ihr Gemeinschaftshaus mit 22 Wohnungen, Gästezimmern und Ateliers.

Melissa Müller

Am Samstag eröffnet die Wohnbaugenossenschaft Segewo die umgebaute Fahnenfabrik im Osten der Stadt. Ab 14 Uhr kann man das Gemeinschaftswohnhaus mit 22 Wohnungen, Gästezimmern, Ateliers und der 55 Meter langen Dachterrasse besichtigen. «Es war ein Hosenlupf», sagt Genossenschaftspräsident Christoph Posselt. Zumal die Stadt St. Gallen das 12,6-Millionen-Bauprojekt «trotz SP-Regierung» mit gerade mal 20 000 Franken gefördert habe. Städte wie Zürich und Winterthur würden genossenschaftliche Wohnprojekte grosszügiger unterstützen.

Die Genossenschaft, die das Haus an der Lindenstrasse 122 besitzt, sei nicht profitorientiert, alle Beteiligten wirken ehrenamtlich mit. So auch Präsident Posselt, der seit zehn Jahren am Projekt arbeitet, was teilweise ein 50-Prozent-Job sei.

Auslöser für sein Engagement war ein Erlebnis mit einer Bekannten. Posselt kannte eine über 80-jährige Frau, die im betagten Alter noch einmal umziehen musste. Am neuen Ort fühlte sie sich nicht wohl – und starb kurz darauf. «Das war mein Schlüsselerlebnis», sagt der 64-Jährige. «Ältere Leute sollten nicht mehr zügeln müssen. Sie sollten ihren Ort haben, an dem sie sich sicher fühlen.»

Keine einzige Einsprache

Der Bau gegenüber dem Schulhaus Buchental und der Gallus-Druckmaschinenfabrik besteht aus zwei Teilen: dem ehemaligen Fabrikantenhaus und einem langen Fabrikgebäude mit Flachdach. «Es gab keine einzige Einsprache», sagt Posselt, der sich bei allen 37 Anliegern vorstellte.

Die 22 Wohnungen für Menschen in der zweiten Lebenshälfte sind schon vergeben – an 20 Einzelpersonen und zwei Paare. Die ersten werden am 22. September einziehen, ihre Namen stehen schon unter den Klingeln und an den Briefkästen.

Nicht nur St.Gallerinnen und St.Galler ziehen ein, son-



Architekt Markus Alder hat auf die ehemalige Fahnenfabrik einen Stock aufgesetzt. Die Wohnungen im Erdgeschoss sind von der Strasse her mit Treppen zugänglich. Bild: Marius Eckert

dern auch Leute aus Zürich, Uznach, dem Rheintal und dem Toggenburg. Auch die vier Ateliers à 500 Franken im Monat sind vergeben, etwa an Schriftstellerin Ruth Erat und Künstlerin Teresa Peverelli.

Die Frauen und Männer über 60 Jahren haben in der Fahnenfabrik einerseits ihre Privatsphäre, können aber auch die Gemeinschaft geniessen. Es gibt Werkräume und einen Gemeinschaftsraum, wo man sich etwa zum morgendlichen Kaffee treffen kann.

Architekt Markus Alder, Experte für hindernisfreies Bauen bei Procap, hat dafür gesorgt, dass alle Räume barrierefrei zugänglich sind. So auch die 55 Meter lange Dachterrasse, die via Lift von allen genutzt werden kann. Sie ist zur Hälfte mit Solar Kollektoren bestückt. Dadurch könne man die Nebenkosten gering halten, sagt Posselt. Die Fahnenfabrik heize mit eigener Erdwärmepumpe. «So sind wir unabhängig, wenn die Energie-

preise explodieren.» Von der Terrasse aus hat man eine schöne Aussicht auf Rotmonten und das Quartier Heiligkreuz. Wetterfeste Stühle und Tische stehen bereit; sie stammen aus der Arboner «Wunderbar». Noch wirkt der zukünftige Dachgarten karg, was sich aber mit der Bepflanzung ändern soll.

Einen Stock auf die Fabrik aufgesetzt

Eine schwarze Wendeltreppe führt zum Laubengang im Obergeschoss der einstigen Fabrik, auf die ein Stock aufgesetzt wurde. «Bitte Schuhe ausziehen», sagt Posselt und öffnet eine Tür zu einer Zweizimmerwohnung. Es riecht nach biologischer Holzpolitur, der Eichenparkett ist frisch geölt. Die bunt gestalteten Wandschränke in Grün, Hellblau, Sonnenblumengelb und Weinrot – nach einem Farbkonzept der St.Galler Künstlerin Marianne Rinderknecht – verströmen eine heitere Atmosphäre. Die Zweiein-

halbzimmerwohnung wirkt hell und geräumig. Sie ist mit Wohnküche, Balkon und grossen Fenstern ausgestattet. Die Wohnungen im Erdgeschoss wirken mit einer Raumhöhe von 4,2 Metern noch luftiger.

Nur Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler, die einen Anteilschein für 50 000 Franken gekauft haben, können die Wohnungen mieten. Sie kosten monatlich inklusive Nebenkosten zwischen 1400 und 1910 Franken. «Wer hier wohnt, kann mitentscheiden», sagt Posselt. Während die Mieten auf dem freien Markt laufend steigen, würden jene in der Fahnenfabrik gleich bleiben. Die Genossenschaft verwalte sich selbst. Die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner gehen bereits zusammen wandern, um sich kennenzulernen. Zudem treffen sie sich in Arbeitsgemeinschaften, um die Themen Tauschmarkt, Infrastruktur, Garten und Dachterrasse, Keller und Werkstatt gemeinsam anzugehen.

ST. GALLER TAGBLATT

Verleger: Peter Wanner.
 Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
 Geschäftsführung: Dietrich Berg.
 Chief Product Officer: Mathias Meier.
 Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
 Nutzermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach

Daniel Wirth (dwi, Leiter), Luca Ghiselli (ghi, Stv.), Arcangelo Balsamo (arc), Sandro Büchler (sab), Diana Hagmann-Bula (dbu), Marlen Hämmerli (mha), Rudolf Hirli (rhl), Melissa Müller (mem), Julia Nehmiz (miz), Christina Weder Bruderer (cw), Perrine Woodtli (wool).
 Telefon: 071 272 69 00; E-Mail: stadredaktion@tagblatt.ch, redaktiongo@tagblatt.ch, redaktionot@tagblatt.ch.

Redaktion St. Gallen Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (TG, Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Loher (pl, Sport), David Scaranio (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
 Telefon: 071 272 77 11.
 E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yarnick Nock (yno, Stv./Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Roman Würsch (rwu).

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Julia Stephan (jst, Teamleiterin); Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
 Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
 E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, St. Gallen Tagblatt, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-tagblatt@chmedia.ch.

Auflage und Leserzahlen: St. Gallen Tagblatt: Verbreitete Auflage: 27 493 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 23 155 Ex. (WEMF 2022). Gesamtausgabe St. Gallen Tagblatt: Verbreitete Auflage: 95 496 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 90 748 Ex. (WEMF 2022). Leser: 250 000 (MACH Basic 2022-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 305 269 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 288 108 Ex. (WEMF 2022).

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch

Ombudsmann: Hans Fahrhänder, ombudsstelle@chmedia.ch
 CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau